

MURRHARDT & UMGEBUNG 05.12.2011

Lichterglanz, Krippe und Rosenküchle

Weihnachtsmarkt in der Innenstadt: Festliche Atmosphäre auf dem Marktplatz mit reich geschmückten Ständen und Feuerkörben

Weihnachten und die Vorbereitung aufs Fest haben viele Facetten: Geschenke für seine Lieben erstellen, leckere, wärmende Speisen und Getränke genießen, die Hektik auf Abstand halten oder über die Beziehung zur Natur und Jahreszeit innehalten und einen Gang herunterschalten. Beim Murrhardter Weihnachtsmarkt am Samstag waren sie alle präsent.



Wiederentdeckt: Schwäbische Rosenküchle.

Von Christine Schick

MURRHARDT. Wer Joachim Hühlein-Schmidt aus Spiegelberg-Nassach lauscht, versteht schnell, wie naturverbunden der 79-Jährige ist. Er zeigt auf seine große Krippe, die nun im Naturparkzentrum zu sehen ist, und stellt fest, dass Maria und Joseph sich nicht das schlechteste Plätzchen herausgesucht haben – einen Stall, nah bei den Tieren, die dem Menschen Wärme spenden und auf die es als Landwirt zu achten gilt, weil sie ein hohes Gut darstellen. Diesen Ort als eine arme Unterkunft zu charakterisieren, scheint ihm deshalb nicht ganz gerechtfertigt. Seine Kindheit war von Eindrücken des landwirtschaftlichen Lebens geprägt, und als er im Ruhestand das Krippenbauen begann, entdeckte er viele Aspekte des Arbeitens und Lebens mit der Natur wieder. Immer wieder kommen Besucher des Weihnachtsmarktes vorbei und schauen sich die große Krippe mit den Figuren aus Oberammergau an. Ein halbes Jahr hat er an ihr

gearbeitet. Ein fast mondänes Haus mit Lindenholzfachwerk, geschwungenen Treppen und liebevoll gestalteter Inneneinrichtung – neben der Krippe selbst finden sich auch Tischchen, Stühle, Bottiche, Schubkarre bis hin zum Besen in den Räumen. Er schildert, wie beim Bearbeiten von Lindenholzästen Farbnuancen entstehen – dunkle und helle Grün- sowie Brauntöne. Auch die Wachstumsschichten der Rinde dienen ihm als Naturfasern, aus denen er papierene Engel oder Bilder fertigt. „Es ist eine schöne Zeit, in der Natur und Weihnachten zusammenkommen“, sagt er. „Ich möchte, dass die Krippe Harmonie und Geborgenheit ausstrahlt.“

Draußen auf dem Marktplatz ist die Natur zumindest so gnädig, dass die Phasen des ungemütlichen Nieselregens nicht ganz so lange währen. Die Leute schlendern über den Marktplatz, schauen sich an den Weihnachtsmarktständen um, versorgen sich mit einem Glühwein oder Punsch und bleiben an den Feuerkörben stehen, in denen die brennenden Holzscheite knistern. Herzog Christoph hoch auf dem Marktbrunnen ist von Weihnachtsbäumchen umringt, die dort einen besseren Halt vor den teils kräftigen Windböen gefunden haben und staunt übers vorweihnachtliche Treiben. Kinder sind mit blinkenden Nikolausmützen unterwegs, und einige Pferde des Reit- und Fahrvereins, mit denen jüngere Marktbesucher eine Runde mit einem Begleiter über den Klosterhof machen können, tragen einen schicken Elchschmuck auf dem Kopf. So mancher bummelt durch die Läden, die bis 22 Uhr geöffnet sind. An den Ständen können sich die Besucher wahlweise von innen oder außen Wärmendes zulegen: Selbstgemachte Brände oder dicke Socken, Mützen und Schals.

Bodenständig und naturverbunden geht es bei den Royal Rangers zu. Neben ihrem Stand schiebt ein Pfadfinder das nächste Pizzablech in den Ofen, der aus einem halben Fass, einer Lehmverkleidung, einem Steinboden und einem kleinen Kamin zusammengebaut ist. An den Tresen stehen Besucher an, um sich ein schwäbisches Rosenküchle zu holen – eine Spezialität, die Tabea Sach im Internet wiederentdeckt hat. „In den Teig kommen Milch, Mehl, Zucker, Salz und Eier“, sagt sie und zeigt das Roseneisen, das als Form dient und ins kochende Fett getaucht wird. Ein bisschen Geduld, dann löst es sich mit einem leichten Klopfen, und fertig ist die krosse Speise. Lichterglanz an den Fachwerkhäusern, Kerzen und beleuchtetes Burgtor aus Weiden und transparentem Papier am Eingang tun ihr Weiteres, um die Besucher auf die Adventszeit und Vorfreude auf Weihnachten einzustimmen.